

Tiroler  **innstrumenti**
Kammerorchester

Cultura Sacra

Kulturverein Wallfahrtskirche Götzens

**SAKRALE MUSIK
UNSERER ZEIT
SCHÖPFUNG**

Christian Reiner, Sprecher
Simon Reitmaier, Klarinette
Wolfgang Praxmarer, Moderation
Gerhard Sammer, Leitung

2. Oktober 2016 (So), 19 Uhr, Wallfahrtskirche Götzens

Das **Tiroler Kammerorchester Innstrumenti** startet mit der sechsten (Neu-)Aufgabe von *Sakrale Musik unserer Zeit* unter der künstlerischen Leitung von Gerhard Sammer in die neue **Konzertsaison 2016/17!**

Gleich drei neue, interessante Orchesterwerke entstanden für die Uraufführung im Kirchenraum und widmen sich ganz dem Motto *Schöpfung*.

Erstmals komponiert die junge Tiroler Komponistin **Katharina Blassnigg** für das Tiroler Kammerorchester. Mit ihrem Werk *creatio continua* wird das Konzert eröffnet: „*Alles, was in der Welt in Form gebracht wird, ist anfänglich als Idee, als Vorstellung oder als Vision vorhanden, der mit der Zeit die Umsetzung in der materiellen Welt folgt.*“ **Helmut Jasbar** präsentiert ein musikalisches Poem über den Anfang der Zeit und widmet sich in fünf Sätzen der Frage: *Was geschah vor Haydns Schöpfung?* Eine besondere Rolle nimmt dabei der improvisierende Sprachsolist ein. Der Tiroler Landespreisträger **Franz Baur** fordert mit *anElysiön* Solisten und Ensemble gleichermaßen und schafft eine Ideenmusik voller Dramatik, welche die Intentionen des „Himmels“ und „Unhimmels“ musikalisch ausdrückt.

Als Solisten konnten für dieses Konzert der junge Tiroler Simon Reitmeier und der virtuose Sprecher Christian Reiner gewonnen werden.

Der großen Klangbogen zum Thema *Schöpfung*, der durch die drei Uraufführungen im Kirchenraum entsteht, verspricht eine spannende, musikalische Reise.

Hinweis: Die Eintrittskarte für dieses Konzert kann auf ein Abo angerechnet werden. (siehe www.innstrumenti.at).

Alle Infos zu den 5 Abokonzerten, zum Sonderkonzert und den SchülerInnenkonzerten „Ab InnS´ Konzert“ sowie zur Bestellung von Abos und Konzertkarten entnehmen Sie bitte dem **neuen Abofolder!**



KATHARINA BLASSNIGG (*1979):

creatio continua für Kammerorchester (UA)

HELMUT JASBAR (*1962):

Die Schöpfung. Beta Version.

Für Kammerorchester und Sprecher (UA)

1. *Falling Skies*
2. *Finis Saeculorum*
3. *Thaumazein*
4. *Tomorrow, and tomorrow, and tomorrow*
5. *Principium Mundi*

FRANZ BAUR (*1958):

anElysiön für Kammerorchester mit Solo-Klarinette (UA)

Die Uraufführungen erfolgen mit Unterstützung des
Österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

2. Oktober 2016 (So), 19 Uhr, Wallfahrtskirche Götzens



Katharina Blassnigg (*1979): *creatio continua* für Kammerorchester (UA)

Katharina Blassnigg absolvierte zwei musikpädagogische Studien für Gesang/ Volksmusik und Konzertharfe sowie das Diplomstudium Konzertharfe an den Konservatorien in Innsbruck und Klagenfurt. Darüber hinaus studierte sie Musiktheorie und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Öffentliche Auftritte mit Harfe und Gesang absolvierte sie bereits seit dem 7. Lebensjahr, weitere Konzerttätigkeit führte sie ins In- und Ausland (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Brasilien), u.a. konzertierte sie mit der Harfe auch beim *Festival International des Cordes Pincées* in Rabat, Marokko (2002). Derzeit unterrichtet Blassnigg im Lehrauftrag das Fach Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und beschäftigt sich zudem mit der orchestralen Interpretationsforschung. Aufführungen von eigenen Kompositionen fanden bisher in Wien und Tirol statt sowie Radioübertragungen im ORF. Kompositorisch interessiert sie insbesondere die Begegnung zwischen Natur und Musik.

Die junge Komponistin komponiert erstmals für das Tiroler Kammerorchester und formuliert über *creatio continua*: „*Alles, was in der Welt in Form gebracht wird, ist anfänglich als Idee, als Vorstellung oder als Vision vorhanden, dem mit der Zeit die Umsetzung in der materiellen Welt folgt. Die Worte „creatio continua“ sollen (im wörtlichen Sinne) das schöpferische Schaffen, das ständig vor sich geht, symbolisieren. Zu Beginn der Komposition wird eine filigrane Klangwolke aufgebaut, die ohne Struktur zu sein scheint und in der immer wieder einzelne Töne und Klänge erkennbar werden. Diese Klangfläche, die sich aus den Obertonspektren der 12 Stammtöne zusammensetzt und mit fragilen, zarten Spieltechniken ausgeführt wird, ist wie eine Äthersubstanz, aus der sich alles formen und entwickeln lässt. Ein Streichquartett, das hinter den Zuhörern am anderen Ende des Kirchenraumes positioniert ist, symbolisiert die Gedanken- und Ideenwelt. Aus der Klangfläche heraus werden von dem Streichquartett Töne und Elemente übernommen und zu Motiven, Harmonien und Klängen entwickelt. Die Struktur im Streichquartett wird immer klarer und das Orchester im vorderen Teil des Kirchenraumes beginnt mit der Zeit, die Motive des Streichquartetts aufzunehmen (als Symbol für die Formwerdung in der materiellen Welt). Es entsteht ein Art Kanon zwischen dem Streichquartett und dem Kammerorchester; letzteres findet auch seine eigenen Wege und entwickelt seine eigenständigen Melodien, wobei zwischen dem Streichquartett und dem Orchester stets eine Interaktion stattfindet. Mit der Zeit beginnt das Streichquartett immer stiller und „durchsichtiger“ zu werden und auch dem folgt das Orchester. In einem ruhigen spektralen Klang schwingt die Komposition schließlich aus.“*



Helmut Jasbar (*1962):

Die Schöpfung. Beta Version.

Für Kammerorchester und Sprecher (UA)

1. *Falling Skies*
2. *Finis Saeculorum*
3. *Thaumazein*
4. *Tomorrow, and tomorrow, and tomorrow*
5. *Principium Mundi*

Helmut Jasbar lebt in Wien und arbeitet als Musiker, Komponist, Autor und Musikdramaturg. Als Musiker gastiert er seit 1987 international, sowohl im klassischen Genre als auch im Jazzkontext, er konzertierte in den USA, Kanada, Südafrika, Asien und in vielen Ländern Europas in Konzertsreihen und Festivals, mit zahlreichen TV- und Radioübertragungen; Beleg seiner künstlerischen Tätigkeit sind zahlreiche CD-Produktionen. Seit 1999 ist er für den Österreichischen Rundfunksender Ö1 tätig, für den er den Pasticciopreis gegründet hat. Sein bisweilen größtes Musiktheaterprojekt „The King Arthur Seance“ wurde am 17. Jänner 2014 am Theater an der Wien uraufgeführt und danach im Brucknerhaus gezeigt. Seine Kompositionen wurden u.a. auf dem Schleswig-Holstein Festival, beim Carinthischen Sommer, bei der Echigo-Tsumari Triennale in Japan und an der Julliard School in New York uraufgeführt. Seine Werke erscheinen bei Ama, Bosworth, Edition Margaux, dem Helbling Verlag und Stradivarius. Jasbar ist aufgrund seiner langjährigen Unterrichtstätigkeit als Lehrbeauftragter an der Innsbrucker Schulmusik-Abteilung der Universität Mozarteum Salzburg auch eng mit Tirol verbunden. Das Tiroler Kammerorchester führte 2013 seine „Far Side Symphony“ auf, die auch auf der CD „Ma Le Fiz“ (Helbling/Naxos, 2015) eingespielt ist.

Zum Thema Schöpfung steuert der Komponist eine „Beta-Version“ bei:

„Selbstentdeckung ist immer auch Welt-Entdeckung. Wie die Ausdehnung der Welt ist auch die des Selbst unendlich. Es ist eine nicht zu unterschätzende Leistung, im Leben zur Unterscheidung zwischen Innen und Außen zu gelangen. Darauf spielt der Titel meines Stückes an; es handelt von unserem Bemühen, zur Gänze, mit allem was wir sind und sein könnten, auf die Welt zu kommen.“

Ein Vorgang, der uns Menschen niemals vollständig gelingen kann. Allein diese Reise zu wagen, ist nichts für ängstliche Gemüter und verdient unseren Respekt. Die Sehnsucht, „zur Welt zu kommen“ scheint tief im Menschen verankert. Diese „Betaversion“ – ein noch nicht öffentlich freigegebenes Produkt – wird ein Versuch bleiben müssen. Symbolisch reicht diese Komposition den Stab an Joseph Haydn weiter, sie mündet in die Anfangsakkorde von Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“.“

www.jasbar.at



Franz Baur (*1958):

anElySION

für Kammerorchester mit Solo-Klarinette (UA)

Der in Hall in Tirol geborene Komponist studierte an der Universität Innsbruck Philosophie und Musikwissenschaft und absolvierte sein Studium in Komposition und Klavier am Tiroler Landeskonservatorium. *„Schon ab der Kindheit erhielt ich Musikunterricht, wobei das Klavier zu meinem Hauptinstrument avancierte - sehr gern musizierte ich mit anderen zusammen, indem ich Klavier oder Orgel spielte oder bei Chören mitwirkte - Zentrum dieses Musizierens war Innsbruck und in meiner Heimatgemeinde Kolsass bin ich jetzt noch Organist“.*

Er war/ist Mitglied verschiedener Ensembles. Am Tiroler Landeskonservatorium unterrichtet er Komposition und Musiktheorie sowie musiktheoretische Fächer an der Innsbrucker Abteilung der Universität Mozarteum. Baur erhielt zahlreiche Preise, darunter im Jahr 2011 als sehr hohe Auszeichnung den Tiroler Landespreis für Kunst! Sein reichhaltiges Schaffen umfasst zahlreiche Chor-, Gesangs- und Orchesterwerke sowie Kammermusik. Aufführungen seiner Werke gab es in verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas als auch in den USA. *„Ganz wichtig ist für mich die intensive Beschäftigung mit dem Werdegang der Musik, ihrer Beschaffenheit und ihrer Wirkung - hier glaube ich, dass Musik sowohl eine Sache des Geistes oder der Vernunft mit seinen logischen oder theoretischen Aspekten ist, als auch eine Sache des Gefühls mit seinen emotionalen Wirkungen - deshalb liegt mir sehr viel daran, das kompositorische Handwerk durch und durch zu beherrschen und so auch meine musikalischen Ideen und Vorstellungen bestmöglich umzusetzen.“*

www.franzbaur.at

Das Tiroler Kammerorchester konnte 2012 bereits „Ex Sapientia“ für Sopran und KO von Franz Baur uraufführen, das Stück ist auf der CD „SMS an Gott“ eingespielt (Helbling/Naxos, 2014). Seinen Ausgangspunkt für jenes Werk, das heute uraufgeführt wird, skizziert Baur:

„In der Wortkonstruktion von „anElySION“ kann wenigstens zweierlei herausgelesen werden: die Hinwendung „an das ElySION“, „an das Himmlische“, „an das Paradies“, und andererseits der Gedanke an die Negation dieses ElySIONs, sozusagen an den „Unhimmel“. Nicht Gott als Schöpfer wird dabei thematisiert, sondern der Mensch als Schöpfer und Totengräber, indem er Himmlisches, zugleich aber auch Hölliches schafft. Wenn wir nur daran denken, welche wunderbaren technischen, medizinischen oder anderen Erfindungen vielen Menschen heute ein fast paradiesisches Leben erlauben. Doch in vielen Erfindungen offenbart sich der Mensch auch als eine höllische Bestie, die nur auf den eigenen Vorteil und auf das Zerstörerische bedacht ist – schlimmer als jedes Tier, da erst der Mensch „gut“ und „böse“ in die Welt bringt. Dass dabei einige nicht einmal vor dem Raub des Lebens von Menschen zurückschrecken, ist unheimlich. Im Kleinen wird das bereits dadurch sichtbar, dass vielen Menschen nur für den Eigennutz einzelner kostbare Lebenszeit abverlangt wird.

Diese Gedanken stecken in diesem Werk. Allerdings nicht festgeschrieben in einem Programm, wohl aber in einer Idee und vor allem in dem Sinne, dass das Werk eine ideelle Widmung trägt: geschrieben für diejenigen Menschen, die sich jenseits des „anElySIONischen“ befinden.“



Christian Reiner

Christian Reiner ist Sprecher von Gedichten, Prosa und experimentellen Texten. 1970 geboren in München, lernt er vorerst den Beruf des Maschinenschlossers und ist ab 1986 Sänger in verschiedenen Rockbands. Nach einer klassischen Gesangsausbildung (u.a. bei Bennie Gilette) beginnt er 1994 das Studium der Phonetik an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. 1995 bis 1999 studiert er Sprechkunst/Sprecherziehung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo er mit der

Verbindung von gesprochenem Wort und Musik experimentiert. Er tritt in unterschiedlichen Ensembles auf, entwickelt sein erstes Hörspiel und wird 1999 Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. 2000 folgt der Umzug nach Berlin, heute lebt er in Wien.

Solo und in unterschiedlichen Formationen arbeitet er an Hörstücken, Theaterprojekten, Lesungen, Konzerten und CD-Einspielungen. Seine Arbeiten sind meist im Zwischenbereich von Sprache und Musik zu finden. Mit improvisierenden Musikern und Tänzern kooperiert er seit Mitte der 90er Jahre und entwickelte seine ihm eigene Art und Weise, mit gesprochenem Wort und den Möglichkeiten der menschlichen Stimme zu improvisieren. Er präsentiert seine Arbeiten auf Festivals, bei Gastspielen und Konzerten. Für ein junges Publikum auch auf Kinderaughöhe. Seine Stimme setzt Christian Reiner auch als Sprecher für Film, Radio und Fernsehen ein.

www.christianreiner.com



Simon Reitmaier

Simon Reitmaier, geboren in Tirol, absolvierte die Studien an der Universität Mozarteum Salzburg (Prof. Alois Brandhofer) und an der Privatuniversität Johannesgasse Wien (Matthias Schorn) mit Auszeichnung. Er ist Preisträger bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben, Soloklarinettist in verschiedenen Orchestern: Sinfonietta Baden, Kammerorchester Interregional, Bläserphilharmonie Salzburg u.a. Solistische Tätigkeit mit Duisburger Philharmonikern, Niederösterreichische Tonkünstler, Amadeus

Consort Salzburg, Orchester 1756, Kammerorchester Regensburg, Budapest Virtuosen. Umfangreiche Kammermusikstätigkeit mit Mitgliedern der Berliner und Wiener Philharmoniker, NDR Hamburg, Mozarteumorchester Salzburg, RSO Wien, Salzburger Solisten, Twins Quartett, Quartett 1791, Auner Quartett, Quartett Goldegg. 2009 Überreichung des START-Stipendiums des österreichischen Kulturministeriums. Im Juni 2013 Debut in der Carnegie Hall mit dem Mahler Streichquartett. Konzerte in Japan, Taiwan, Russland, USA, Europa. 2011 Gründung des Ensembles AIRstaunlich, Mitwirkung bei zahlreichen CD-, Rundfunk- und TV Produktionen. Im Herbst 2014 Veröffentlichung der Solo CD „Im Atem der Zeit – Musik für Klarinette Solo“. Der Komponist Ernst Ludwig Leitner komponierte ein Klarinettenkonzert für Simon Reitmaier, die Uraufführung erfolgte im April 2016 mit den „Salzburg Chamber Soloists“ unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen in Tirol (concert hall arlberg 1800).

www.simonreitmaier.at



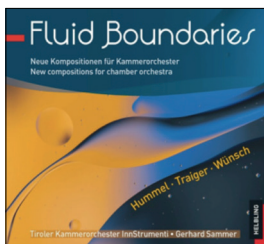
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden:

Bei *KomponistInnen unserer Zeit* erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden über 100 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt *Sakrale Musik unserer Zeit* ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* eine Verbindung von Wort und

Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der *Matinée am Sonntag*. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ensemble auf konzertpädagogische Aktivitäten für SchülerInnen und Jugendliche mit der neuen Konzertreihe „*ab InnS´ Konzert*“.

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit *Wisser-Werken* den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (*slnnfonia*), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden bisher fünf CDs veröffentlicht mit Neuen Kompositionen für Kammerorchester: *The Garden of Desires* (2013), *SMS an Gott* (2014), *Ma Le Fiz* (2015), *Gedächtniskristalle* (2015) und *Fluid Boundaries* (2016). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemitteilungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at oder www.facebook.com/innstrumenti



Fluid Boundaries: Neue Kompositionen für Kammerorchester - Helbling/Naxos (2016)

Christoph Wunsch: Konzert für Saxophon und Orchester
Bertold Hummel: Partita für Kammerorchester op. 79
Laurence Traiger: Fließende Grenzen

Lutz Koppetsch, Saxophon
Gerhard Sammer, Dirigent
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti
Gerhard Sammer, Dirigent



Gedächtniskristalle: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Werner Pirchner: Choräle für Streichorchester PWV 85 c
Kurt Estermann: digressio : memoria
für Altus und Kammerorchester
Arturo Fuentes: Gedächtniskristalle für Countertenor,
Violine und Kammerorchester
Bert Breit: Meditationen

Markus Forster, Countertenor
Petra Belenta, Violine
Gerhard Sammer, Dirigent
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti



Ma Le Fiz: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Klex Wolf: Aggregate für Fender-Piano und zwei Ensembles
Hannes Sprenger: Traum im Stehen für KO und Jazzcombo
Manu Delago: Ma Le Fiz Concerto für KO und
drei ‚sekkante‘ Perkussionisten
Helmut Jasbar: The Far Side Symphony für KO

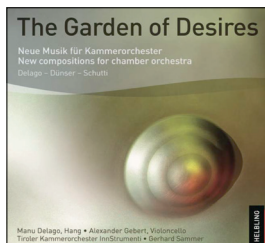
Alexander Ringler, E-Piano
Martin Ohrwalder, Trompete
Christiane Wegscheider, Klavier
Matthias Pichler, Kontrabass
Georg Tausch, Schlagzeug
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Perkussion



SMS an Gott: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2014)

Florian Bramböck: SMS an Gott für Bariton und KO
Marco Döttlinger: Epilog für Blechbläsertrio solo & KO
Franz Baur: Ex Sapientia für Sopran, Bariton und KO
Johannes Sigl: Refugium II für Sopran und KO

Susanne Langbein, Sopran
Matthias Wölbitsch, Bariton
Armin Graber, Horn / Thomas Steinbrucker, Trompete
Otto Hornek, Posaune



Garden of Desires: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2013)

Richard Dünser: The Garden of Desires für Cello und KO
Manu Delago: Concertino Grosso für Hang &
Streichorchester
Ralph Schutti: werk für orchester in 3 Sätzen

Alexander Gebert, Violoncello
Manu Delago, Hang



slnnfonia: Manuela Kerer - Florian Hackspiel (2013)

slnnfonia in 13 Sätzen (UA)
Flötenkonzert (UA)

Elisabeth Demetz, Flöte
Choreinstudierung: Siegfried Portugaller
Gerhard Sammer, Dirigent
Chor des Musikgymnasiums Innsbruck
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti

Haimo Wissner - Orchesterwerke (2011) / musik museum

Konzert für Klavier und Orchester „Mauer“ (1997)
(WWV 214)



Kunst des Unfug's für Streichorchester (1990)
(WWV 160)

Tango für Klavier und Streichorchester (1990)
(WWV 159)

Bozidar Noev, Klavier
Gerhard Sammer, Musikalische Leitung
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti

DIE MUSIKER

Konzertmeister:	Günther Ploner	Kontrabass	Alexandra Lechner
Violine 1	Ivana Cetkovits Markus Fritz Evi Singer	Flöte	Michael Cede
Violine 2	Ursula Mühlberger Margit Rubatscher Andrea Ludescher	Oboe	Thomas Walder
Viola	Vladimir Lakatos Andreas Trenkwaldner	Klarinette	Stephan Moosmann
Violoncello	Kaspar Singer Snezana Trajkovski	Fagott	Erhard Ploner
		Horn	Martin Schöch
		Trompete	Martin Flörl
		Schlagwerk	Wolfgang Kurz



Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at

Tel. +43-650-7325665

Aufnahme: LyraKustiX / Jacob Boissier

Filmaufnahme: Stefan Runge

für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

mit freundlicher Unterstützung von:



INNS'
BRÜCK

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



akm
AUSTRIAN CHAMBER MUSIC ASSOCIATION



JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM

Abokonzert 2

26. November 2016 (Sa): Innsbruck, Canisianum, 20 Uhr

NEUJAHRSKONZERT

Abokonzert 3

6. Jänner 2017 (Fr), Innsbruck / Congress, Saal Tirol, 11 Uhr

KOMPONISTINNEN UNSERER ZEIT XVII

Abokonzert 4 - *Hommage*

2. April 2017 (So), Innsbruck / Canisianum, 20 Uhr

MATINÉE AM SONNTAG

Abokonzert 5

21. Mai 2017 (So), Innsbruck / Congress, Saal Innsbruck, 11 Uhr

klang_sprachen 2017

Sonderkonzert

17. Juni 2017 (Sa), Innsbruck / ORF Studio 3, 20.15 Uhr

SCHÜLERINNENKONZERTE „ab InnS‘Konzert“

Innsbruck, Canisianum, 11 Uhr:

25. November 2016 (Fr) JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM (10-14 Jahre)

31. März 2017 (Fr) KOMPONISTINNEN UNSERER ZEIT (14-19 Jahre)

